

KONZEPTION



Kinderhaus Vierkirchen

„Villa Kunterbunt“



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Einrichtung	3
Unser Leitbild	4
Wir über uns	5
Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt!	6
Zeitlicher Ablauf eines Kindergartentags	8
Ein Tag im Kindergarten „Villa Kunterbunt“	11
Lernen und Erleben im Spiel	12
Pädagogische Rahmenbedingungen	15
Offenes Arbeiten	17
Ziele unserer pädagogischen Arbeit	18
Inklusion in der Einrichtung	21
Zeitlicher Ablauf eines Krippentages	22
Ein Tag in der Kinderkrippe „Villa Kunterbunt“	23
Lernen und Erleben im Spiel (Krippe)	26
Übergänge begleiten	29
Zusammenarbeit mit Eltern	31
Anmeldung und Elternbeiträge	33
Schließtage im Kindergarten	34
Zusammenarbeit macht manches leichter!	34
Ohne Teamarbeit geht es nicht!	34
Fort- und Weiterbildung	35
Gesetzliche Grundlagen der Einrichtung	35

Vorwort Einrichtung



*Das **Juwel** des Himmels ist die Sonne,
das Juwel des Hauses ist das Kind.
Aus China*

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Konzeption gibt eine Zusammenfassung unserer Pädagogik und aller wichtigen Informationen, die unsere Arbeit beschreiben.

Wir laden Sie ein, unser Konzept kennenzulernen, und sich mit uns auf den Weg zu machen.

Mit herzlichen Grüßen

Emilie Rückert
Leiterin Kinderhaus Villa Kunterbunt



Unser Leitbild

**Hier in der Villa Kunterbunt wollen wir
mit den Kindern die Vielfalt der Welt erleben,
sie mit Spaß, Humor und Leichtigkeit entdecken
und bereichern.**

**Das Kind als Individuum hat Raum an seinen
Fähigkeiten selbstbestimmt zu wachsen und
sich zu entfalten.**



Wir über uns

Träger der Einrichtung

Zweckverband Jugendarbeit
Elementarbereich
Hauptstraße 60
85778 Haimhausen

Entstehungsgeschichte

1993 wurde unser Kindergarten von der Gemeinde gebaut und in die Trägerschaft des Bayerischen Roten Kreuzes Kreisverband Dachau, übergeben. Seitdem bringen viele Kinder Leben und Freude in unseren Kindergarten.

4/2022 wird der dreigruppige Erweiterungsbau eingeweiht und in Betrieb genommen. Der Kindergarten hat ein neues Erscheinungsbild und einen neuen Eingangsbereich.

Seit September 2023 übernimmt die Trägerschaft der „Villa Kunterbunt“ der Zweckverband Jugendarbeit.

Lebenssituation der Kinder

Die „Villa Kunterbunt“ in Vierkirchen ist im ländlichen Bereich angesiedelt und in die Dorfgemeinschaft eingebunden.

Rahmenbedingungen

Der Kindergarten befindet sich im Ortsteil Esterhofen. Er liegt gegenüber der Grundschule, gut erreichbar durch das öffentliche Verkehrsnetz und durch die Nähe der S - Bahn.

Einzugsgebiet ist der gesamte Gemeindebereich Vierkirchen.

Das helle, freundliche Haus ist mit sechs Gruppenräumen ausgestattet und von großzügigen, kindgerechten Außenanlagen umgeben.

Das Haus beherbergt derzeit vier Kindergartengruppen und eine Krippengruppe, es hat Platz für 137 Kinder.

Das Haus ist geöffnet von 07:00 Uhr bis 16:00Uhr.

Bei uns stehen Sie und Ihr Kind im Mittelpunkt!

Unser Leistungsangebot:

- Kindgerechte Raumgestaltung und Platz für Eltern
- Ein vielfältiges pädagogisches Angebot, das die Entwicklung der Kinder unterstützt
- Wir stärken die Kinder in der Medienkompetenz
- teiloffene Gruppen
- altersspezifische Beschäftigungen
- gruppenübergreifende Aktivitäten
- „spielend Lernen“ steht im Vordergrund
- Individuelle Eingewöhnungsphase
- „Trau Dich“ – Programm, kindgerechte Erste Hilfe
- warmes Mittagessen
- Schnuppertag fürs Kind
- intensive Elternarbeit
- gemeinsame Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit unterstützenden Institutionen/Schule

Zeitlicher Ablauf eines Kindergartentags

Bringzeit: 07:00 Uhr – 08:30 Uhr

Kernzeit: 08:30 Uhr – 12:30 Uhr

- Freispiel
- Gezielte Beschäftigung
- Angebote in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe
- Spielzeit im Garten je nach Wetterlage

Gleitende Brotzeit: 07:00 Uhr - 10:00Uhr,
13:30 Uhr - 15:30Uhr

Mittagessen: 11:30Uhr/12:10Uhr

Nachmittagsgestaltung: ab 12:30Uhr

Freispiel

Spielzeit im Garten

Abholzeit:

- ab 12:45 Uhr – 13:00 Uhr
- 13:30 Uhr – 16:00 Uhr

Ein Tag im Kindergarten „Villa Kunterbunt“

Der zeitliche Ablauf

Bringzeit: 7:00 Uhr – 8:30 Uhr

Ab 7:00 Uhr ist die Einrichtung für die Kinder geöffnet.

In der Zeit von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr werden die Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Anschließend beginnt der Tag mit unserem gesamten Team im Kindergarten. Für die Kinder ist dieser Zeitraum wichtig, um sich täglich im Gruppengeschehen neu zu orientieren. Dazu gehen die Kinder mit den Erzieherinnen in ihren Raum.

Freispielzeit: 7:00 Uhr – 10:45 Uhr (je nach Jahreszeit)

Unsere **Kernzeit** beginnt um 8.30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt haben sich alle Kinder im Kindergarten eingefunden und das Freispiel in den jeweiligen Gruppen wird intensiviert.

Bis 8:45 Uhr haben die Kinder Zeit, in ihrer „**Stammgruppe**“ anzukommen. Diese Phase ist für die Kinder von besonderer Bedeutung. Das Zurechtfinden und Wohlfühlen in der „Stammgruppe“ gibt den Kindern Sicherheit, die es ihnen erleichtert, sich neuen Herausforderungen und Möglichkeiten zu öffnen. Der eigene Gruppenraum, die Kindergruppe und das Gruppenpersonal stellen für die Kinder die Wurzel dar, die sie benötigen, um sich auf die offenen Gruppen einzulassen.

Pädagogisches Angebot: 10:45 Uhr

Jeden Tag findet ein Bildungsangebot in den jeweiligen Gruppen statt, um den Tag zu besprechen.

In diesem Rahmen werden unter anderem angeboten:

- Bilderbuchbetrachtung
- eine Themensammlung zu anstehenden Projekten
- Experimente
- Fingerspiele, Reime oder auch eine Geschichte
- Lieder
- Bewegungsangebot
- Spiele zur Förderung der unterschiedlichen Basiskompetenzen.

Teiloffene Gruppenarbeit: ab 8:30Uhr

Die Kinder haben hier die freie Wahl von Raum, Zeit, Material und Spielpartnern sowie Angeboten.

Den Kindern der **Regelgruppen** stehen jeweils vier Gruppenräume mit individuellen Spielangeboten sowie der Eingangsbereich/Flur mit wechselnden Aktionsmöglichkeiten und der Mehrzweckraum als Bewegungsbaustelle zur Verfügung. Somit erhalten die Kinder die Chance, Eigeninitiative zu ergreifen und in freier Selbstbestimmung ihren spontanen Spielbedürfnissen und Interessen nachzugehen.

Das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit werden somit angesprochen und gefördert.

Die Kinder werden entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes von den Bezugserziehern begleitet und unterstützt.

Gleitende Brotzeit:

Ein ansprechend gestalteter Tisch lädt die Kinder zum Essen und Trinken ein. Dabei sind die Kinder aufgefordert, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu befriedigen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder eine gesunde, ausgewogene Brotzeit mitbringen. Die Getränke werden täglich vom Kindergarten bereitgestellt. Saftschorlen und Wasser stehen den Kindern immer zur Verfügung.

Die Kinder holen sich je nach Bedarf Teller, Gläser, Besteck und Getränke. Ebenso übernehmen sie die Verantwortung dafür, dass ihr benutztes Geschirr in die dafür vorgesehenen Behälter zu stellen und ihren Brotzeitplatz sauber zu verlassen.

Obst-/Gemüsekorb

Während der Brotzeit können sich die Kinder an einem Obst-, Gemüseteller bedienen.

Damit unterstützen wir die gesunde Ernährung der Kinder. Obst und Gemüse wird durch einen Anbieter frisch geliefert.

Mittagessen/zweite Brotzeit:

Ein warmes Mittagessen für die Kinder kann von den Eltern gebucht werden. Wir essen in zwei Gruppen.

Die Essenszeit ist von 11:30 Uhr – 12:05 Uhr und 12:10 Uhr – 13:45 Uhr.

Avo - Catering aus Markt Indersdorf ist unser Essensanbieter. Er beliefert uns mit dem frisch zubereiteten Essen.

Die Kinder wählen sich den Essensplatz frei und nach dem Tischspruch bedienen sich die Kinder am Essen, das in Schüsseln am Tisch zur Verfügung steht.

Sie entscheiden selbst über die Menge und Auswahl.

Die Brotzeitkinder genießen zur gleichen Zeit ihre mitgebrachten Speisen.

Spielzeit im Garten:

Je nach Wetterlage nutzen wir die Gelegenheit zum Spielen im Freien. Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wird hier besonders entsprochen. Der Umstand, dass unser Kindergarten sich im ländlichen Bereich befindet, bietet zudem die Möglichkeit zu ausgiebigen Spaziergängen, Naturerkundungen und im Winter zu Schneespielen und zum Schlittenfahren.

Abholzeit

Von 12.45 Uhr - 13.00 Uhr und von 13.30 - 16.00Uhr können die Kinder jederzeit abgeholt werden.

Freispiel:

Nach dem Essen haben die Kinder nochmals Zeit für ein Freispiel. Diese Phase rundet den Tagesablauf ab und wird weniger für Angebote genutzt.

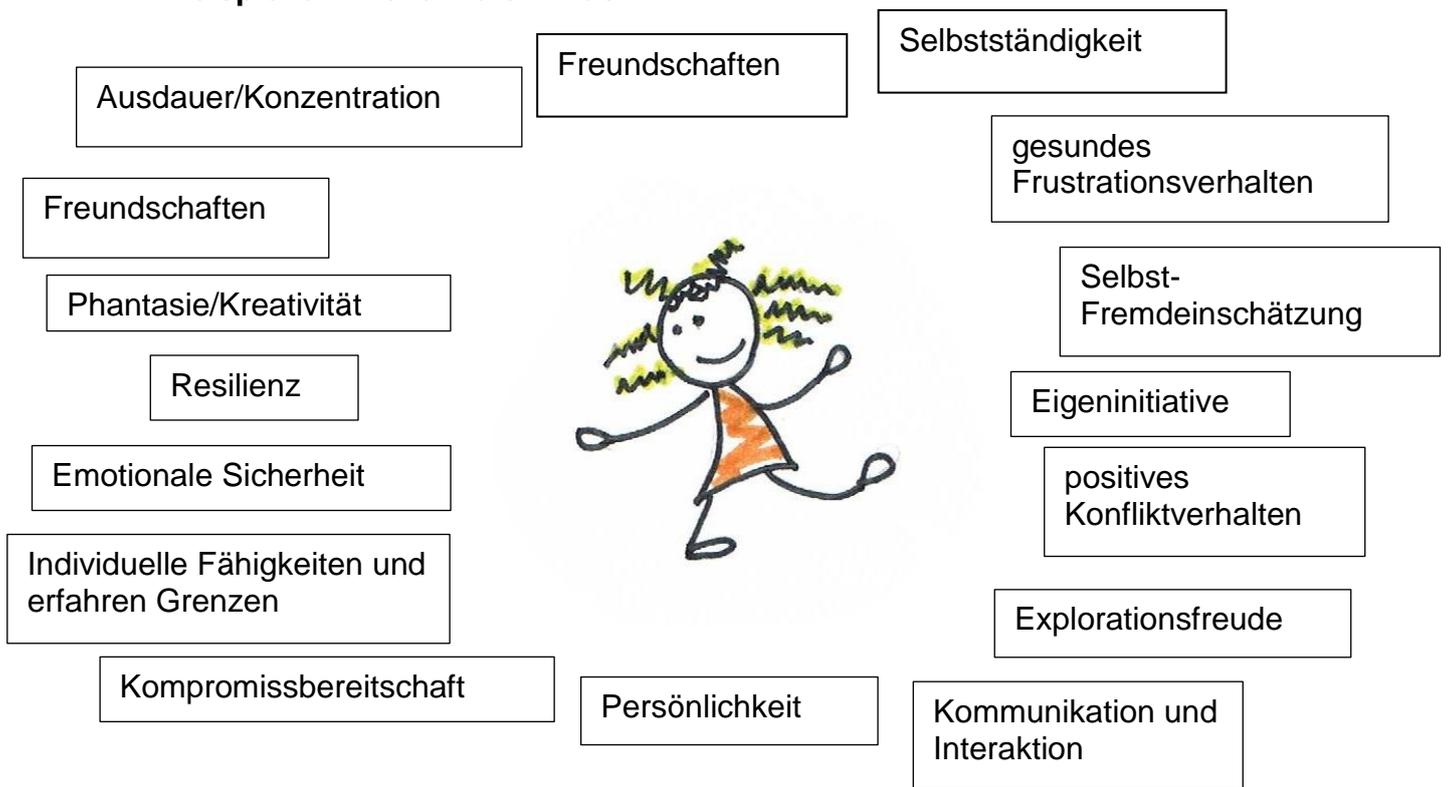
Lernen und Erleben im Spiel

Das Freispiel

Das Freispiel umfasst für uns Aktivitäten der Kinder, bei denen sie sich alleine oder mit anderen intensiv beschäftigen und sich dabei durch Eigentätigkeit selbst bilden. Dieses Freispiel unterscheidet sich einerseits vom reinen Spiel, das immer und zu jeder Zeit entstehen kann, zum anderen vom gezielten Angebot, das klar vorstrukturiert ist.

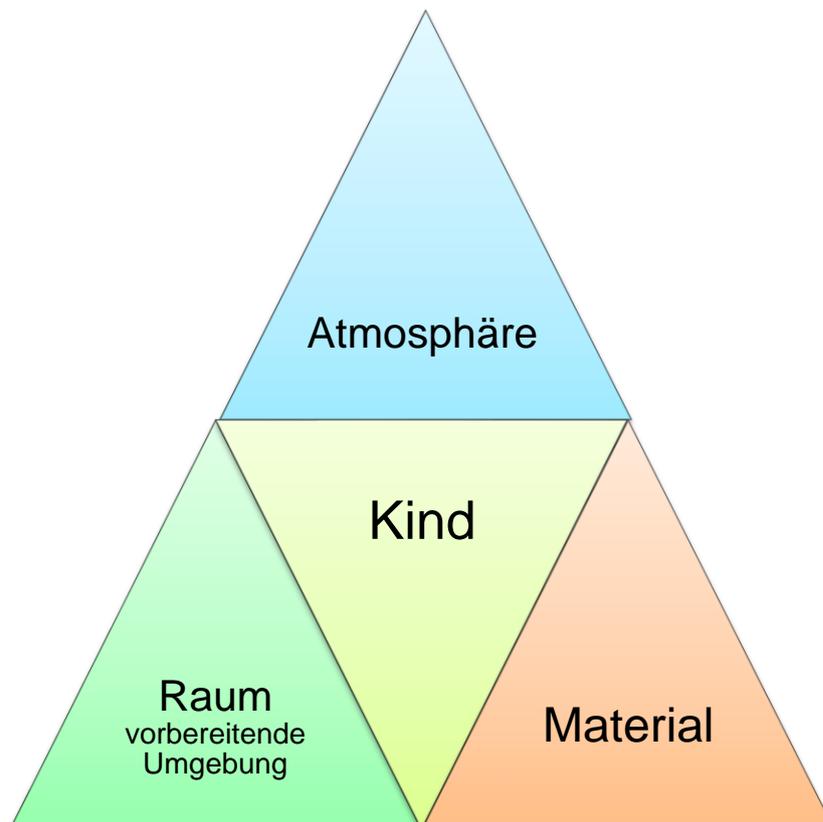
Das selbstbildende Freispiel ist an verschiedene Voraussetzungen geknüpft: So wird durch Vorgabe von Zeit, bewusst gewählten Materialien und Gruppenregeln das Spiel vom Fachpersonal indirekt gelenkt und durch Hilfestellungen, die auf bewusster Beobachtung basieren, unterstützt. Prozesse und Problematiken können so erkannt und durch gezieltes Agieren positiv beeinflusst werden.

Im Freispiel entwickeln die Kinder.....



Rahmenbedingungen für das Freispiel

Das Kind als Individuum hat im Freispiel Raum an seinen Fähigkeiten selbstbestimmt zu wachsen und sich zu entfalten.



Atmosphäre:

Eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen, ermöglicht ihnen ein ungezwungenes, angstfreies Lernen. Die Atmosphäre wird geprägt durch ausreichend Zeit und Ruhe und wirkt so beschützend. Durch Regeln erhalten die Kinder Orientierungspunkte und Sicherheit.

Raumgestaltung:

Anleitung, Struktur, Hilfe

Die Räume und Ebenen sind ansprechend und zweckmäßig gegliedert und gestaltet.

Eine offene Raumatmosphäre wird durch eine bewusst begrenzte Anzahl an Tischen und Stühlen erreicht. Teppiche und Pflanzen machen die Zimmer heimelig.

Das Mobiliar und die Farbgestaltung sind zweckmäßig und liebevoll ausgesucht und so platziert, dass die günstigen Lichtverhältnisse der Räume vorteilhaft genutzt werden.

Die Kinder haben dadurch die Sicherheit, sich in den Räumen zu orientieren, sich gegebenenfalls zurückzuziehen, die Ruhe zu finden, Bekanntes, Vertrautes zu spielen oder Begrenzung, Abgrenzung zu erfahren.

Material:

Die einzelnen Spielbereiche sind ihrer Bestimmung gemäß vielfältig mit Material ausgestattet. Um den Aufforderungscharakter der Materialien zu erhalten, werden sie erneuert, ausgetauscht, neu positioniert und ergänzt. Durch die bewusste Wahl des Materials wird das kindliche Spiel indirekt gelenkt.

Kind:

Damit ein optimales, soziales Lernen möglich ist, wird auf die richtige Gruppenmischung (Geschlecht, Alter, Nationalität, Entwicklungsstand) geachtet.

Die momentane Lebenssituation nimmt Einfluss auf die Gestaltung des Freispiels.

Um den Kindern ein intensives Spiel zu erleichtern, wird die Bildung von Kleingruppen durch Regeln gefördert.

Lernwerkstätten

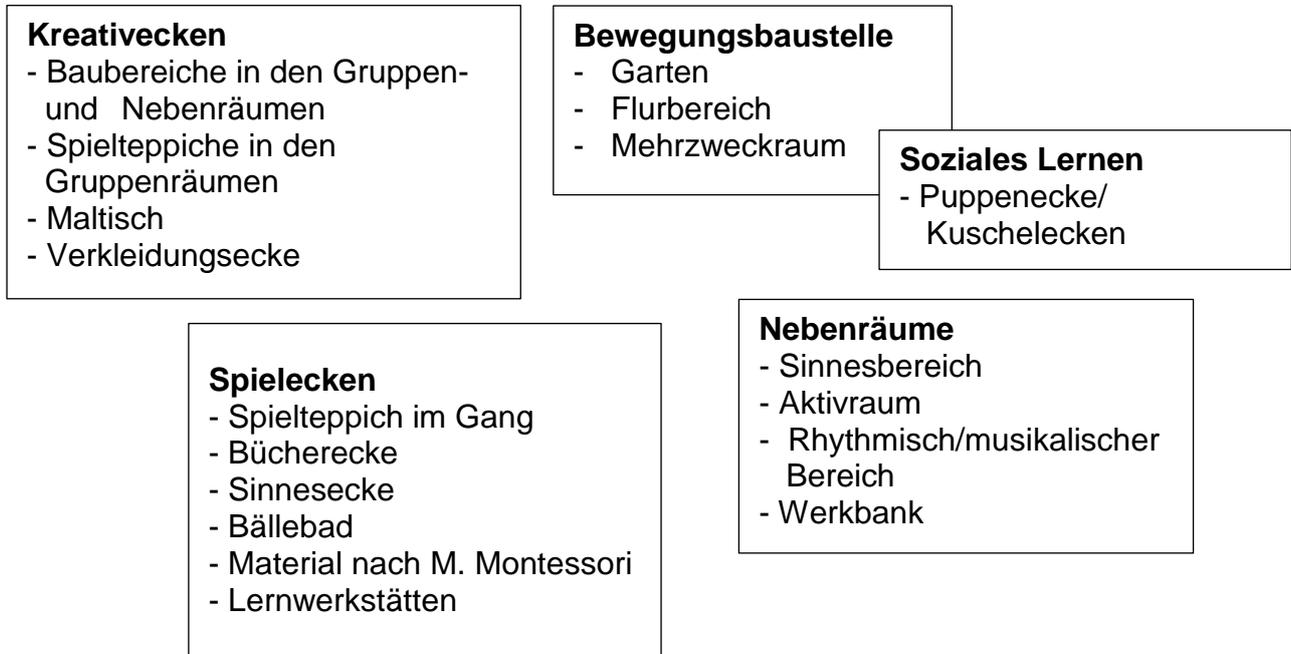
Ausprobieren, Erkunden, Entdecken und Erarbeiten

Die Lernwerkstatt eröffnet eine Möglichkeit, um Lernprozesse bei Kindern im Rahmen von vertrauten Alltagskontexten anzuregen. Die gemachten Erfahrungen eröffnen Zugangswege zu neuen Dingen und Themen. So wird z.B. zum Thema „Mein Körper“ der Fingerabdruck unter der Lupe betrachtet oder der Magnetismus mit unterschiedlichen Materialien erforscht.

Unsere Spielräume

Aktions-, Bewegungs- und Kreativecken regen zum Spiel an, bieten den Kindern die Möglichkeit sich zu entfalten, eigenständiges Konstruieren /Forschen zu ermöglichen und entstehende Freiräume zu nutzen.

Kinder können verschiedene Spielmöglichkeiten im Freispiel wahrnehmen



Es gibt verschiedene Regeln, die ein Funktionieren in den einzelnen Spielbereichen sicherstellen. Diese werden zusammen mit den Kindern erarbeitet und hinterfragt.

- Nur eine bestimmte Anzahl Kinder in den Spielbereichen > damit ausreichend Platz für ein störungsfreies Spiel bleibt > die Kinder kennen die Anzahl, die besprochen ist und achten selbst auf die Einhaltung
- Durch selbstgemalte Regelschilder werden die Kinder immer wieder an die Vereinbarungen erinnert.
- Aufgeräumt wird bei Verlassen der Spielfläche und vor der gezielten Beschäftigung
- Alle achten auf einen sorgfältigen Umgang mit dem Spielmaterial.
- Abmelden in der Stammgruppe > damit das Personal weiß, wo sich das Kind befindet
- Soziale Umgangsformen werden von allen eingehalten

**Kinder spielen nicht, um zu lernen.
Aber sie lernen immer durch ihr Spiel.**

Im Freispiel finden unterschiedliche Angebote statt:

Um dabei auch der Lebenssituation der Kinder im Allgemeinen gerecht zu werden, fließen sowohl der Jahresrhythmus, religiöse und sonstige Feste (z.B. Geburtstage) in die Angebote mit ein.

Im Vordergrund stehen jedoch die Interessen der Kinder, die auch in individuellen Projekten aufgegriffen werden.

Pädagogische Rahmenbedingungen

Die gezielte Beobachtung und Dokumentation als Grundlage (des Freispiels) unserer Arbeit:

Die gezielte Beobachtung (im Freispiel) ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir bemühen uns, Stärken, Schwächen und Defizite zu erkennen, realistisch einzuschätzen und individuell darauf einzugehen. Grundlage dieser gezielten, ressourcenorientierten Beobachtung sind die Beobachtungsverfahren des IFP: Kompik, Seldak und Sismik und ein von uns erstellter Bogen für den Kindergartenbereich. Diese Erkenntnisse bilden die Basis für unsere Förderangebote in der Einrichtung bzw. der Beratung, welche Fördermaßnahmen für das Kind zusätzlich anzuraten sind (Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie...) und bilden daher die Grundlage der Elterngespräche.

Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger sind die Beobachtung und das Verstehen der Signale, die die Kinder uns senden.

Portfolioarbeit

Wir gestalten für und mit jedem Kind ein Portfolio, unser so genanntes „Ich Buch“. Dieses Buch bleibt für die gesamte Kindergartenzeit in der Einrichtung und dokumentiert die Entwicklung des Kindes in chronologischer Reihenfolge.

Darin werden Fotos, Fragebögen, Bilder und individuelle Lerngeschichten gesammelt. Das „Ich Buch“ ist eine Brücke zwischen Kindergarten und Elternhaus und Eigentum des jeweiligen Kindes.



Digitaler Bilderrahmen

Mit unseren digitalen Bilderrahmen wollen wir über die pädagogische Arbeit, Spiel im Freispiel, Aktionen und Feste informieren.

Unsere Bilderrahmen hängen im Eingangsbereich und jeweils vor den Gruppen.

Partizipation im Kindergarten

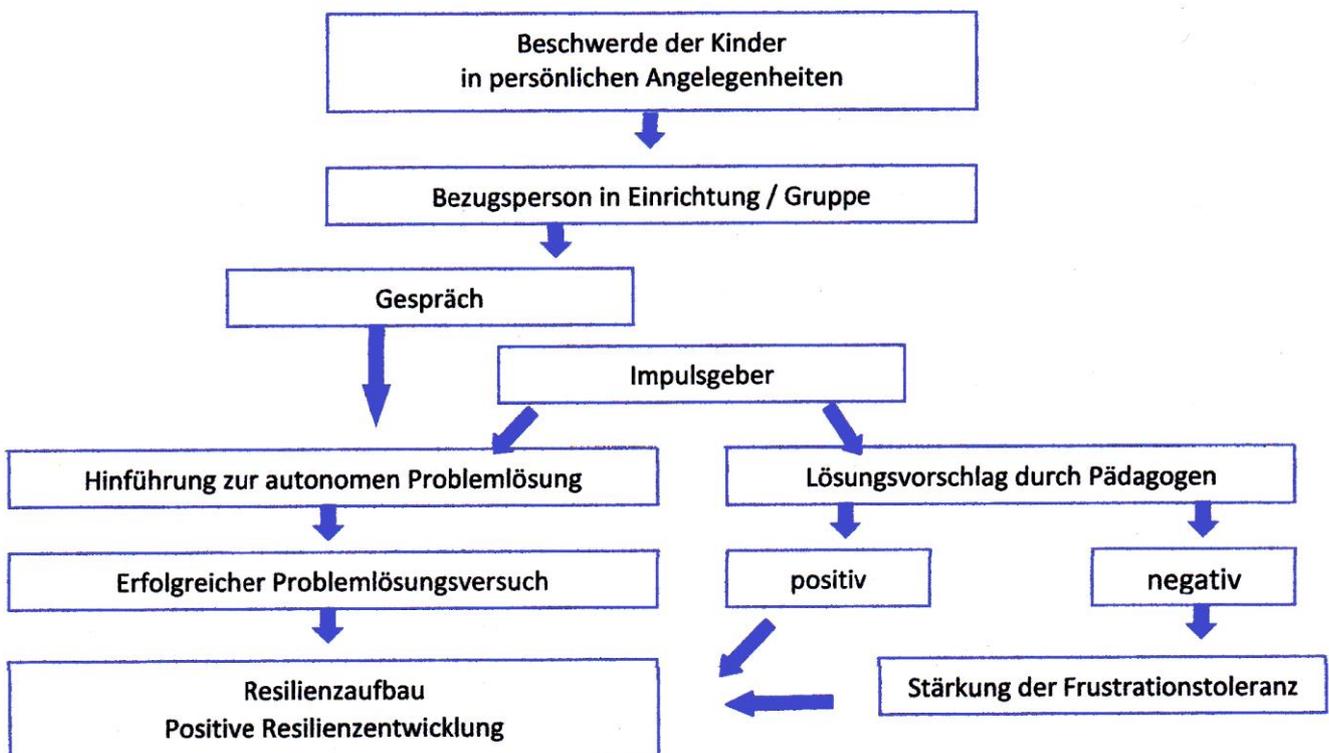
Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Dieses Recht wurde im Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, §8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII und Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG festgeschrieben. Deshalb werden die Kinder in Entscheidungen, die sie betreffen einbezogen, gehört und auch ernst genommen. Das heißt auch, dass Demokratie gelernt wird (Mehrheitsentscheidungen), Konsequenzen für eigenes Handeln getragen werden (wenn ich dies und jenes nicht machen möchte, habe ich es auch nicht) und dass in manchen Situationen Gemeinwohl in einer Einrichtung vor Eigeninteressen steht.

Hier im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit sich aktiv im Freispiel einzubringen z.B. Wahl der Aktivität, Übernahme von Verantwortung, Zeitpunkt und Wahl und der Essensmenge.

Bei monatlichen Kinderkonferenzen werden die Wünsche, Anliegen der Kinder besprochen und weiteres Vorgehen geplant. Dabei wird auf das Akzeptieren und Einhalten von Gesprächsregeln geachtet.

Die täglichen Treffen mit den Kindern im Kreis und in der Einzelsituation sind ein fester Bereich für Beschwerdemöglichkeit. Zusammen in der Gruppe oder mit dem Kind wird nach Lösungen gesucht und den Kindern so die demokratische Teilhabe ermöglicht.

Beschwerdemanagement Kinder



Offenes Arbeiten

Ein Schwerpunkt unserer individuellen pädagogischen Arbeit ist das offene Arbeiten in den Regelgruppen.

Diese Form haben wir für unsere Arbeit gewählt, um flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen zu können.

Unsere Türen sind für alle Kinder der Einrichtung geöffnet

- ab 8:30 Uhr besuchen sich die Kinder gegenseitig und können in den anderen Gruppen spielen
- bei gemeinsamen Aktionen können alle Kinder mitwirken
- gruppenübergreifende Angebote runden das Miteinander ab und sind von Vorteil, da alle Kinder sich besser kennenlernen
- gemeinsame Betreuung in den Randzeiten

Vielfältige Spielbereiche helfen, uns weiter zu öffnen

- Spielbereiche im Gang > Kinder aus allen Kindergartengruppen treffen sich hier
- Spielbereich im Nebenraum > hier kann durch entsprechende Gestaltung auf die individuellen Bedürfnisse optimal eingegangen werden
- die Werkbank ist für drei Kindergartenkinder zugänglich
- Die Lernwerkstatt ist für drei Kinder aus den unterschiedlichen Gruppen zugänglich.

Wir verstehen weiter unter offenem Arbeiten

- offen sein für Neues, neue Ideen einbringen
- offen sein für die Belange der KINDER
- die Gruppe nach außen öffnen
- Offenheit für die Belange der Familie

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder und die damit einhergehenden Bildungs- und Erziehungsziele nach AVBayKiBiG in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP) sind die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und werden täglich in der Praxis ein- und umgesetzt. Unsere Schwerpunkte daraus sind:

1. Soziale Kompetenz:

Jeder Mensch ist in mehrere sozialen Systeme eingebunden. Dieses Eingebundensein fordert vom Einzelnen vielfältige soziale Fähigkeiten.

Darum werden die Kinder zur Eigenständigkeit und Selbstverantwortung angeregt und erlangen dadurch die Fähigkeit, sich in einer alters- und geschlechtsgemischten Kindergruppe zurecht zu finden. Sie erleben Wirkung und Folgen des eigenen Handelns, erkennen eigene Grenzen und Fähigkeiten und üben situationsangepasst damit umzugehen. Die Entwicklung eines positiven Selbstgefühls, einer vielfältigen Konflikt- und Kritikfähigkeit wird dadurch ermöglicht.

Das Kind lernt soziales Verhalten innerhalb der Gruppe zu verwirklichen, selbst Beziehungen aufzunehmen und soziale Verhaltensweisen mit anderen zu entwickeln.

Die Kinder werden durch das gemeinsame Spiel sensibilisiert für geistige und menschliche Werte. Sie üben das Wahr- und Ernstnehmen der eigenen Emotionen sowie die ihrer Mitmenschen. Soziale Erziehung vollzieht sich zum Großteil im freien und geregelten Spiel.

2. Personale Kompetenz

Soziale Kompetenz ist zum Großteil bedingt durch Persönlichkeit.

Wir geben den Kindern so viel Freiheit wie möglich (Neugierde anregen - Stärken, Schwächen, Fähigkeiten und Defizite erkennen und damit umgehen) und so viel Grenzen wie nötig (gibt Orientierung und das bedeutet Sicherheit).

Dadurch schaffen wir eine freundschaftliche, vertrauensvolle Atmosphäre, in welcher die Kinder eigenständiges Handeln üben, Selbstbewusstsein und Willensstärke erwerben sowie ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln können.

Die Kinder legen damit den Grundstock, um ihren eigenen Weg in der Gesellschaft zu finden.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder wird durch Rollenspiele und gezielte Hilfestellungen im Freispiel angeregt und unterstützt.

3. Emotionale Intelligenz

Emotionale Intelligenz – das ist Optimismus, Ausdauer, Mitgefühl, Disziplin und Freundschaftlichkeit. Nur ein hoher EQ (Emotionaler Quotient) bringt den IQ (Intelligenz Quotient) zu seiner vollen Entfaltung.
(vgl. Lawrence E. Shapire).

Der tägliche Umgang miteinander ermöglicht den Kindern ihre Gefühle wahrzunehmen, diese anderen und sich selbst gegenüber auszudrücken, darauf Reaktion zu zeigen und daraus zu lernen.

Soziale Fähigkeiten (z.B. Rücksichtnahme, adäquater Umgang miteinander) werden im Zusammenleben geübt. Daraus entwickelt sich ein positives Selbstwertgefühl, die Kinder werden dadurch befähigt, Verantwortung für sich und andere zu tragen.

4. Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten und reflektierten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen.

Kinder erwerben im Kindergarten durch selbst gesteuertes Lernen (Lernecken, Projekte, gezielte Angebote, Freispiel, Medienangebote wie Computer, Bücher etc.) Wissen und Kompetenzen, die sie in anderen Situationen abrufen, einsetzen und anwenden können.

5. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Um im alltäglichen Miteinander bestehen zu können, vermitteln wir den Kindern zwischenmenschliche Werte wie Rücksicht, Verständnis, Verzeihen, Vertrauen, Hilfsbereitschaft usw. Damit legen wir den Grundstock für " Glauben ".

In unserer Jahresplanung haben die wesentlichen, christlichen Feste einen festen Platz. So feiern wir beispielsweise Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

6. Förderung von Kreativität und Phantasie

Kreativität und Phantasie ermöglichen ein eigenständiges produktives Arbeiten und Erleben.



Durch das Erproben der eigenen Fähigkeiten und das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien gewinnt das Kind an Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein. Aus dieser Sicherheit heraus entwickelt es eigene Ideen, wird produktiv tätig, verarbeitet Alltagserlebnisse (z.B. phantasievolle Rollenspiele und Geschichten) und übt seine kognitiven Fähigkeiten.

Kreativität und Phantasie findet sich sowohl im sozialen als auch im emotionalen Erleben der Kinder wieder. Beides ermöglicht somit eine positive Auseinandersetzung mit noch unverständlichen Dingen, Materialien und Situationen, ohne die Realität zu sehr zu beanspruchen.



7. Entwicklung von Sprachkompetenz

Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten – und es ist für seine Entwicklung von Kommunikation abhängig. Für uns bedeutet dies eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder Wertschätzung erfahren, in der sie angstfrei und unbeschwert sprechen, zuhören und ihre Sprache weiterentwickeln können.

Es werden vielfältig Methoden eingesetzt, um Sprache zu fördern: Gezielte Sprachangebote wie Bücher, Geschichten, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Lieder, Anfangslaut des Namens gestalten oder das Würzburger Sprachenprojekt: hören – lauschen - lernen.

Für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund findet in Zusammenarbeit mit der Grundschule der Vorkurs Deutsch 240 statt.

Genauso wichtig ist jedoch die Sprache im täglichen Miteinander, bei Rollenspielen und Spielen.

8. Förderung der mathematischen Kompetenz

Die Kinder lernen Mathematik in der Auseinandersetzung mit Formen, Mengen, Zahlen, Raum und Zeit gemeinsam mit oder von anderen.

Sie haben ein natürliches Interesse an Mathematik, können sie jedoch nicht frei erlernen, sondern brauchen hierfür den kommunikativen Austausch mit anderen Kindern oder Erwachsenen.

Im Kindergarten setzen wir vielfältiges Material ein, wie das Zahlenprojekt von Prof. Preuß, Lernecken (wiegen – schütten – geometrische Formen – zählen – sortieren – fädeln etc.), rhythmische Übungen mit Instrumenten. Die Kinder werden angeleitet, haben jedoch die Möglichkeit durch Wiederholen und Üben Erlerntes zu vertiefen und Wissen zu festigen.

9. Förderung der naturwissenschaftlichen und technischen Kompetenz

Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben. Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Ihr Forschungsinteresse gilt dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer bis hin zu fernen Welten, aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte.

Wir unterstützen dieses Interesse durch Experimente, Beobachtungen, Exkursionen und Bereitstellung von verschiedenen Medien.

10. Förderung der Medienkompetenz

Hier im Kindergarten gibt es die Möglichkeit für Kinder, Medien auszuprobieren und kreativ zu nutzen.

Beim Eintritt in der Kita verfügen viele Kinder bereits über Erfahrungen mit digitalen Medien. Daher sehen wir es als Aufgabe die Kinder schon früh entwicklungsangemessen im kreativen Umgang von digitalen Medien zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, sich in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden.

11. Ganzheitliche Förderung:

Nur durch das Zusammenspiel der psychischen, physischen und emotionalen Gegebenheiten kann der Mensch den an ihn gestellten Anforderungen gerecht werden.

Im Freispiel beobachten wir die Kinder sehr genau. Wir bemühen uns Stärken, Schwächen, Fähigkeiten und Defizite zu erkennen, realistisch einzuschätzen und individuell darauf einzugehen.

Situative und alle Sinne anregende Spielerlebnisse und Erfahrungen sollen die Kinder in ihren geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten fördern und stärken (somit tragen sie zum individuellen Wohl des Kindes bei).

Wir wollen jedem Kind das Gefühl vermitteln, dass es mit allen Stärken und Schwächen angenommen wird und für die Gemeinschaft von besonderer Wichtigkeit ist.

Ganzheitliche Erziehung beinhaltet auch die individuelle Förderung z.B. in Kleingruppen oder Einzelförderung unter Berücksichtigung aller Eigenheiten jedes Kindes.

Die Kinder sollen sich rundum wohlfühlen, denn nur in einer angstfreien Atmosphäre verläuft das „spielerische Lernen“ in eine positive Richtung.

Inklusion in der Einrichtung

Inklusion (lat. includere = einbeziehen) heißt die Gesellschaft von Anfang an so zu gestalten, dass jeder Mensch gleichberechtigt an allen Prozessen teilhaben und diese mitgestalten kann – unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.

Inklusion betont die Vielfalt in der Bildung und Erziehung als Bereicherung für alle, da soziale Kompetenzen und gegenseitiger Respekt gefördert werden und niemand mehr vom gemeinsamen Leben und Lernen ausgeschlossen wird.

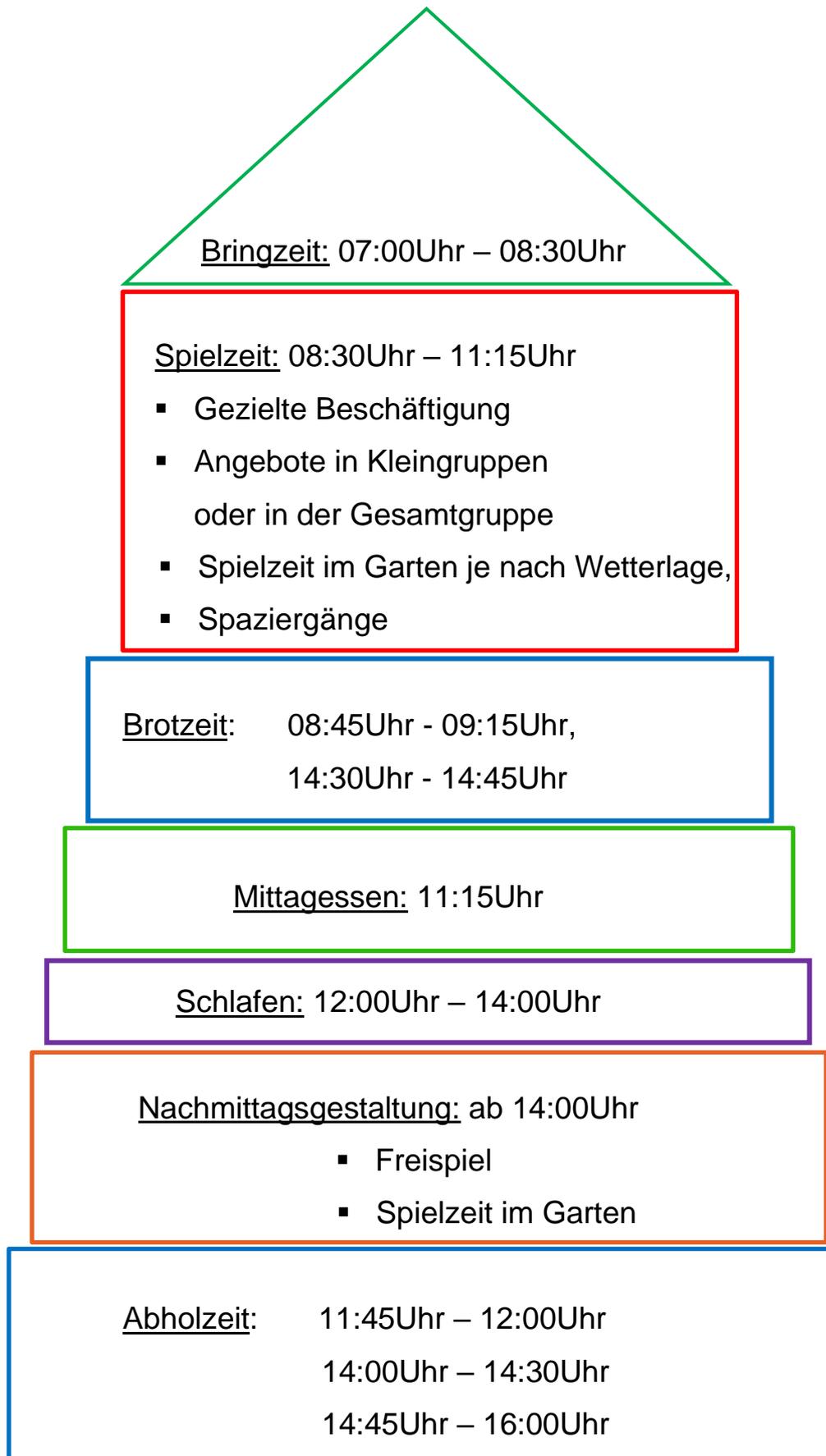
Inklusion ist gesetzlich geregelt.

Die UN Behindertenrechtskonventionen verpflichten die Vertragsstaaten, Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen des täglichen Lebens eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.

Im Kindergartenalltag nehmen wir die Vielfalt der Kinder an und fördern die Kompetenzen der einzelnen Kinder individuell im Freispiel und durch gezielte Angebote.

Uns ist wichtig eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen. Im Rahmen der Inklusion arbeiten wir intensiv mit der Frühfördergestelle und den Eltern zusammen

Zeitlicher Ablauf eines Krippentages



Ein Tag in der Kinderkrippe „Villa Kunterbunt“

Der zeitliche Ablauf

Bringzeit 07:00 – 08:00 Uhr

07:00 Uhr und 08:00 Uhr findet unser Frühdienst gemeinsam mit den Kindergartenkindern in der Saphirgruppe statt. Unsere Kinder werden persönlich an der Türe begrüßt und abgeholt. Hier dürfen auch kleine Übergangsobjekte mitgebracht werden, welche den Schritt in den Kitaalltag erleichtern und über den Trennungsschmerz hinweghelfen.

Ab 08:00 Uhr sind dann alle Kinder in ihren eigenen Stammgruppen und haben dort bis 08:30 Uhr Zeit, um in Ruhe anzukommen und zu spielen. Abgerundet wird die Spielzeit mit einem Lied, welches das Ende der Freispielzeit einläutet und den Kindern signalisiert, dass ein neuer Abschnitt im Tagesablauf beginnt.

Gemeinsame Brotzeit 08:30 – 09:00 Uhr

Um 08:30 Uhr gehen alle Kinder gemeinsam zum Händewaschen. Hier wird, wenn benötigt noch Hilfestellung gegeben bis es auch alleine klappt. Anschließend holen alle ihre Brotzeittaschen und die Kinder suchen sich einen Platz an dem bereits gedeckten Frühstückstisch.

Ein Kind wählt einen Tischspruch, bevor das Essen verteilt wird und wir gemeinsam mit dem Frühstück beginnen. Wer fertig ist, darf sich vor dem Spiegel das Gesicht und Hände säubern.

Zum Essen wird jederzeit etwas zum Trinken angeboten. Während die größeren Kinder bereits aus Gläsern trinken, können die Kleineren auch noch ihre Trinkflaschen nutzen.

Eltern achten auf eine ausgewogene und gesunde Brotzeit!

Freispiel 09:00 – 11:00 Uhr

Während dem anschließenden Freispiel dienen die Erwachsenen als sicherer Hafen der Kinder. Jedes Kind wählt Spielpartner und Spielmaterial frei nach seinen individuellen Interessen. Im Krippenalter stehen in erster Linie das Umfeld und das Kind selbst im Fokus des Spielverhaltens. Es wird der eigene Körper, sowie die Umgebung mit alltäglichen Materialien erforscht.

Die Erwachsenen setzen gegebenenfalls Impulse um das Spielverhalten anzuregen. Je nach Witterung und Wetterlage finden auch regelmäßige Spaziergänge und Gartenbesuche statt.

Bei schlechtem Wetter können sich die Kinder auch auf dem Gang oder im Mehrweckraum ausprobieren. Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich die Kinder gegenseitig in anderen Gruppen besuchen oder besucht werden können.

Auch wird die Freispielzeit für offene Angebote genutzt, wie freies, kreatives Gestalten, experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, musische Angebote oder auch die sprachliche Förderung.

Mittagessen 11:15 – 12:00 Uhr

Ein warmes Mittagessen für die Kinder kann von den Eltern gebucht werden. Unsere Krippenkinder essen in ihrer Gruppe.

Das Essen wird frisch geliefert von Avo – Catering aus Indersdorf.

Vor dem Essen gehen die Kinder gemeinsam Hände waschen und werden dabei je nach Bedarf unterstützt.

Anschließend wählen die Kinder ihren Sitzplatz am gedeckten Tisch.

Das Essen steht in Schüsseln auf dem Tisch bereit und die Kinder können sich nach dem Tischspruch selbst bedienen. Kleine Kinder trinken aus ihren Flaschen, die Großen aus den Gläsern. Die Kinder werden bei der Entnahme des Essens unterstützt und zum Probieren angeregt. Wenn sie nichts essen wollen, müssen sie NICHT essen!

Falls es eine Wartezeit aufs Essen gibt, singen wir aktuelle Lieder oder machen Fingerspiele.

Wenn ein Kind fertig ist, werden sie für die Mittagsruhe fertig gemacht.

Für eine entspannte Atmosphäre sorgt ein abgedunkelter Raum und ruhige Musik.

Die Kinder werden unterstützt beim Ausziehen und bekommen gegebenenfalls eine neue Windel und ihren Schlafanzug an.

Schlafen 12:00 – 14:00 Uhr

Da die Krippenkinder noch einen hohen Schlafbedarf haben, schlafen/ruhen sie ab 12:00 Uhr. Jedes Kind hat seinen eigenen festen Schlafplatz (je nach Alter und Vorliebe, Gitterbett oder Bett) und bringt von zu Hause Bettzeug / Schlafsack und Bettwäsche mit. Die Bettwäsche bzw. der Schlafsack wird von den Eltern regelmäßig gewaschen. Jeder Schlafplatz ist mit dem eigenen Schmusetuch, Kuscheltier, Schnuller ausgestattet. Jedes Kind darf selbstständig ins Bett gehen. Die Einschlafbegleitung wird liebevoll und individuell auf die Gruppe und das einzelne Kind abgestimmt. Kinder werden bei uns NICHT aktiv geweckt. Ab 14:00 beginnen wir die Rollos hochzufahren und die Kinder können so langsam aufwachen. Sind Kinder schon früher wach, so müssen sie nicht liegen bleiben, können sich noch im Gruppenraum in die Kuschelecke legen oder sich ggf. etwas Ruhiges zum Spielen suchen.

Der Schlafrum ist ein Raum der Sicherheit und Geborgenheit. Um den Kindern in dieser hochsensiblen Phase auch die nötige Ruhe gewähren zu können dürfen unsere Eltern warten, bis wir ihr Kind nach draußen bringen.

Abholzeit und Freispiel

Unsere Abholzeiten sind von 11:45 Uhr – 12:00 Uhr, von 14:00 Uhr – 14:30 Uhr und von 14:45 Uhr – 16:00 Uhr.

Kinder können zu diesen Zeiten abgeholt werden. Die Abholzeit ist abhängig von der täglichen Buchungszeit der Eltern. Die Abholung ist je nach Tageszeit und Geschehen in der Gruppe, im Garten oder gruppenübergreifend.

Bei der Abholung und der persönlichen Übergabe findet immer ein kurzer Austausch über den Tag und das Befinden des Kindes statt.

Nachmittagsbrotzeit

In der Zeit von 14:30 Uhr bis 14:45 Uhr gibt es noch eine kleine abwechselnde Nachmittagsbrotzeit, die vom Team vorbereitet wird und den Kindern zur Verfügung steht.

Abholzeit und Freispiel 15:00 – 16:00 Uhr

Ab 15:00 Uhr ist Freispielzeit für die Kinder bis um 16:00 Uhr die Einrichtung schließt. Die Kinder können dann zu jedem Zeitpunkt abgeholt werden. Meist findet der Nachmittag in der Gruppe, im Garten oder wieder gruppenübergreifend statt. Auch am Nachmittag ist uns eine persönliche Übergabe und ein Austausch über den Tagesverlauf und das Befinden des Kindes sehr wichtig. Die Kinder werden immer persönlich an die Eltern übergeben.

Lernen und Erleben im Spiel



In unserer Krippengruppe folgen wir den Ansätzen nach Emmi Pikler, einer Pionierin, die wichtige Meilensteine in der Kleinkindpädagogik gelegt hat.

„Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf.“ (Emmi Pikler)

Die Pikler Pädagogik setzt sich im Wesentlichen aus drei Säulen zusammen:

- Die Beziehungsvolle Pflege
- Die Autonome Entwicklung der Bewegung
- Das freie Spiel

Die Beziehungsvolle Pflege

Besonders in den ersten Lebensjahren (0-3 Jahren) ist es bedeutsam dem Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu geben und das Gefühl von Geborgenheit zu schenken, um sich selbst frei entfalten zu können.

Die ersten 3 Jahre sind geprägt von Pflegesituationen. Insbesondere das Wickeln und Anziehen der Kinder nimmt dabei einen großen Teil der Zeit in Anspruch.

Bezugspersonen wurden weiters angehalten, während der gesamten Dauer der Pflege mit dem Kind zu sprechen und die eigenen Handlungen sprachlich zu begleiten. Sie sollten dabei die Reaktionen der Kinder aufmerksam beobachten. Nie sollten sie das Kind zu etwas zwingen oder gegen seinen Willen handeln; sie sollten vielmehr abwarten bis diese bereitwillig mithelfen.

Wickelsituation

Wir legen im Krippenalltag großen Wert darauf, dass das Kind die Pflegesituationen aktiv mitgestalten und entscheiden kann. Bei jeder Wickelsituation begleiten wir unser Tun sprachlich und geben den Kindern die Möglichkeit, so viel wie möglich alleine bewältigen zu können.

Beispielsweise, darf es alleine die Treppe zum Wickeltisch hinaufsteigen und wir gehen auf individuelle Bedürfnisse ein. Während dem Wickeln achten wir auf eine entspannte, sowie ruhige Atmosphäre und begleiten jede unserer Aktivitäten mit Worten („Ich wische dich mit einem Tuch ab“)

Das Wickeln ist ein sehr intimer Moment für das Kind, weshalb auch das Badezimmer ein geschützter Raum ist, zu welchem nicht jeder Zutritt hat. Nur so kann die Intimsphäre der Kinder gewahrt werden. Unsere Badezimmertüren haben dennoch Sichtfenster, so dass ein Einsehen von außen möglich ist und den Kindern dennoch genügend Privatsphäre gewährt.

Die Wickelutensilien werden für jedes Kind von den Eltern mitgebracht. Es findet eine selbstständige Kontrolle durch die Familien statt, ob noch genügend Wickelutensilien vorhanden sind.

Die autonome (freie) Bewegungsentwicklung

In dem Bereich der Bewegung setzt die Pikler-Pädagogik auf ein autonomes Handeln des Kindes. Durch unsere großzügigen Räumlichkeiten (wie der Gang, der Garten und der große Gruppenraum) bieten wir genügend Bewegungsfreiheit. Wir stellen dem Kind verschiedenste Materialien zur Verfügung, um seine motorischen Fähigkeiten einschätzen und erweitern zu können. Zum Beispiel hat das Kind die Möglichkeit im Garten die Kletterburg mit Rutsche, sowie im Gruppenraum und im Gang die Bewegungslandschaften zu nutzen. Dabei ist uns eine gefahrenfreie Umgebung für das Kind sehr wichtig. Wir stehen dem Kind als Unterstützung zur Seite und geben ihm Sicherheit und Zeit in seinem Tun. So stellen wir verschiedene Höhen im Raum bereit, wenn das Kind laufen lernt, um dies autonom und ganz alleine zu schaffen. Erst wenn die Muskulatur stabilisiert genug ist, kann ein Kind dies schaffen. An dem Händen nehmen und zusammen laufen ist deshalb nach Pikler kontraproduktiv. Des Weiteren bieten wir regelmäßige Spaziergänge für mehr Bewegungsfreiheit und erkunden gleichzeitig die Umgebung und die heimische, vielfältige Natur.



Das freie Spiel

Zentral in der Pikler – Pädagogik steht zudem das freie Spiel, in dem das Kind selbstständig Erfahrungen sammeln, die Umgebung und sich selbst erforschen kann.

„Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen, als eines dem die Lösung geboten wird.“ (Emmi Pikler)

Kinder benötigen eine optimale Spielumgebung, sowie Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln. So gibt es zum Beispiel spezielle Spielmaterialien, welche das aktive freie Spiel des Kindes unterstützen (Pikler-Dreieck, Tunnel, Würfel, usw.). Diese bieten dem Kind Anreize und die Möglichkeit, eigene Ideen zu entwickeln. Die Basis für das freie Spiel sind Zeit, Ruhe, geeignete Materialien und ein Erwachsener, der als sicherer Hafen da ist, in das Spiel aber nicht eingreift. Wir begleiten das Kind mit Respekt und Empathie, dabei gehen wir auf die Bedürfnisse jedes Kindes individuell ein. Während des Freispiels können oft Konflikte auftreten, die wir erst beobachten und dem Kind die Zeit und Möglichkeit geben, diese selbst zu lösen. Nur wenn es notwendig ist, greifen wir ein und begleiten unser Handeln verbal. Unser Ziel ist es, dem Kind Sicherheit, sowie Geborgenheit in seiner Entwicklung zu schenken und Zeit für sein eigenes Lerntempo zu geben.



Rolle der Fachkraft in der Pädagogik nach Pikler

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft ist vor allem dadurch geprägt, die **Signale und Impulse des Kindes wahrzunehmen und angemessen zu deuten**. Das bedeutet auch, dass sich die pädagogische Fachkraft eher die Rolle der **beobachtenden Person einnimmt** und nicht dauerhaft aktiv das Kind beschäftigt und ihm alles vorgibt und vorsezt. Spielmaterialien und **Möglichkeiten werden zur Verfügung gestellt** und zugänglich gemacht. Es werden dem Kind beispielsweise keine Spielmaterialien mit einem Auftrag in die Hand gegeben;

„Hier hast du einen Eimer, bau mal eine Sandburg!“

Durch die **Beobachtung und Dokumentation** des Kindes, schafft es die pädagogische Fachkraft das **Kind besser zu verstehen**. Durch Kommunikation und sprachliche alltägliche Begleitung ist es möglich, die **Welt des Kindes** mit seinen Bedürfnissen zu **verstehen** und so einen anregungsreichen Raum und eine anregungsreiche Umgebung für das Kind zu schaffen. Grundlage dafür ist außerdem, dass die pädagogische Fachkraft **Kenntnisse über Entwicklungsschritte des Kindes** hat und die Signale und Impulse des Kindes versteht.

Übergänge begleiten

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen und Phasen beschleunigten Lernens. Es sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen aber auch erschweren kann. Die Freude und Neugier auf das Neue ebenso hervorbringen können, wie Verunsicherung und Angst.

In der Familienentwicklungspsychologie wird der alltagssprachliche Begriff „Übergänge“ durch den theoretisch fundierten Fachbegriff „Transitionen“ ersetzt. Dies sind komplexe Veränderungsprozesse, die der Einzelne in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft. Unser gestuftes Bildungssystem konfrontiert Kinder im Bildungsverlauf mit mehreren Übergängen. Erfolgreiche Übergangsbewältigung ist ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam zu gestalten ist. Professionelle Unterstützung (vom Kindergartenpersonal) zielt auf die Stärkung der Kinder und Eltern ab, ihre Übergänge selbstbestimmt und eigenaktiv zu bewältigen. Frühzeitig und umfassend informierte Eltern sind weniger gestresst und können ihren Kindern bessere Unterstützung bieten (aus BEP).

Tag der offenen Tür – Informationsabend - Schnuppern

Am „Tag der offenen Tür“ gibt es die Möglichkeit, unsere Einrichtung räumlich kennenzulernen. Interessierte Eltern haben die Möglichkeit, sich über unsere Einrichtung vor Ort zu informieren. Die Kinder „schnuppern“ zum ersten Mal „Kindergartenluft“.

Für die Eltern findet nach der schriftlichen Anmeldung (der Termin für den Anmeldetag wird im örtlichen Gemeindeblatt bzw. in Aushängen bekannt gegeben) ein Informationsabend statt. An diesem Abend werden verschiedene schriftliche Unterlagen ausgegeben, vielfältige Informationen zum Kindergartenalltag mitgeteilt und viele Fragen von Eltern gestellt und beantwortet.

Alle neu angemeldeten Kindergartenkinder besuchen an einem Vormittag gemeinsam mit ihren Eltern den Kindergarten, um mit dem Personal erste Kontakte zu knüpfen, die Räumlichkeiten und den Garten kennenzulernen.

Für unseren Kindergarten ist der Übergang Elternhaus/Krippe – Kindergarten und Kindergarten – Schule/Hort von entscheidender Bedeutung und gerne begleiten wir die Kinder dabei.

Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Die Familie ist und bleibt der wichtigste Entwicklungskontext für das Kind. Ein offener und intensiver Dialog zwischen Eltern und Kindergarten ist Türöffner und Wegbereiter für eine gelingende Partnerschaft.

- Tag der offenen Tür – Elterninformationsflyer
- Anmeldung
- Elterninfoabend
- „Schnuppertag“ für Eltern und Kinder

- Individuelle Eingewöhnung nach den Bedürfnissen der Kinder
Durch einen zeitlich gestaffelten Anfang (nicht alle Kinder kommen an einem Tag bzw. bleiben die gesamte Buchungszeit) können wir uns intensiver um die Kinder kümmern und tragbare Beziehungen knüpfen.
- Austausch und Abstimmung mit den Eltern
- Reflexionsgespräch

Übergang von Krippe in den Kindergarten

Krippenkinder bringen Gruppen- und Einrichtungserfahrung mit, wenn sie in den Kindergarten wechseln. Aber sie wechseln von einem sehr strukturierten Tagesablauf mit engen Beziehungen in eine unübersichtliche Lebenswelt mit vielfältigen Beziehungsstrukturen und mehr Anforderung.

- Besuch der Krippenkinder im Kindergarten mit der Bezugserzieherin
- Verstärkter Austausch / Kontakt Erzieher/in Kindergarten – Eltern
- Schnuppertag für das Kind

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensabschnitt Schule einzulassen. Dennoch bedeutet er für Kinder aber auch für die Eltern Unsicherheit. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie den neuen Lebensabschnitt mit viel Stolz, Zuversicht und Erfolge meistern werden. Die Kooperation Kindergarten – Grundschule kann in weiten Teilen nur mit Zustimmung der Eltern stattfinden (Einwilligung für Fachdialoge über einzelne Kinder).

Wir haben folgende Kooperationskultur mit unserer Grundschule vor Ort erarbeitet:

- Kooperationsbeauftragte in Kindergarten und Grundschule organisieren Treffen bzw. kümmern sich um gemeinsame Termine
- Besuch der Kooperationslehrer im Kindergarten
- BIF Stunden der Kooperationslehrerin im Kindergarten
- Elternabende zum Thema „Schule – Schulvorbereitung – Schulreife“ in Schule und Kindergarten
- Besuche in der Grundschule (Weihnachtstheater, Faschingsfeier)
- Deutschkurs 240
- Schulstunde erleben
- Schuleinschreibung mit Erziehern als Beobachter

Übergang von Kindergarten in den Hort

Da Kindergarten und Hort unter einer Trägerschaft stehen, arbeiten wir eng zusammen.

- Der Hort spielt Theater für unsere Kinder
- Besuch im Hort

Zusammenarbeit mit Eltern

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eltern sind uns wichtig. Sie wollen das Beste für ihr Kind – wir auch!

Es bieten sich für uns viele Möglichkeiten mit den Eltern in Kontakt zu treten und so eine gute Beziehung zwischen Kindergarten und Elternhaus zu gestalten.

Ein Schwerpunkt für uns sind:

Elterngespräche

- Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Gespräch sowohl vor als auch nach der Eingewöhnung, über den aktuellen Entwicklungsstand sowie bei weiteren Anliegen oder Problemen sind fest eingeplant.
- Grundlage hierfür sind die Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Kompik, sowie für unsere Krippenkinder der Beller Bogen und selbst entwickelte Bögen im Kindergartenbereich.
- Für unsere Krippenkinder wird ein Aufnahmegespräch mit den künftigen BezugserzieherInnen vor Beginn der Eingewöhnung angeboten.

Elternabende

- Informationsaustausch, Abklärung von Erwartungen und Wünschen, Kennenlernen der anderen Eltern, gemeinsames Erleben.
- Thematische Elternabende (Was ist Thema bei den Eltern?)

Elternbeiratswahl

- durch die Elternvertretung können sich die Eltern aktiv am Kindergarten-geschehen beteiligen. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und stellt das Bindeglied zwischen Elternschaft und pädagogischen Fachkräften dar. Im Oktober eines jeden Kindergartenjahres findet die Wahl statt und die gewählten Räte sind für dieses Jahr im Amt.

Elterninfowände im Eingangsbereich und den Gruppen

- Hier werden die Eltern über aktuelles Geschehen informiert und haben die Möglichkeit, Informationen weiterzugeben.

Elternpost / Elternnachricht

- Unsere Elternbriefe werden über die Elternnachrichten - App an alle Familien versendet. So wollen wir wichtige Informationen weitergeben und über unsere Arbeit informieren.
- Jede Familie hat ein eigenes Postfach im Gang der Einrichtung. Die Postfächer können auch für persönliche Nachrichten der Eltern untereinander genutzt werden.

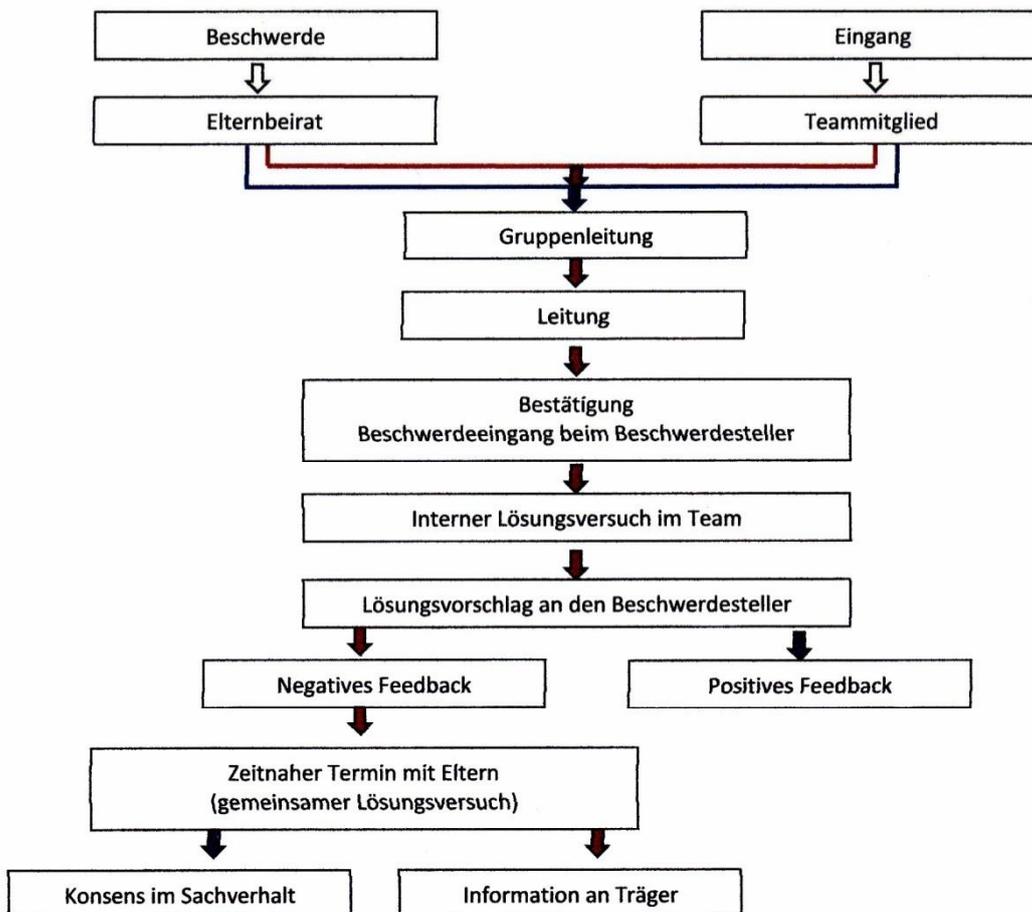
Die Eltern sind eingeladen, den Kindergarten mitzuerleben und mitzugestalten

- Eltern sind eingeladen sich mit ihren Ressourcen in die Gruppe und das Haus einzubringen, Projekte mitzugestalten (z.B. gemeinsam Backen, Zaubershow).
- Nach Möglichkeit werden die Lieder, Gedichte, Bücher, Bilder den Eltern zugänglich gemacht.
- Zu Beginn eines neuen Themas werden die Eltern durch einen Aushang an der Infowand über Inhalt und Ziele informiert. Die Dokumentation findet durch einen digitalen Fotorahmen statt.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

- Wir wollen die Eltern dazu auffordern, uns sowohl ein positives als auch ein negatives Feedback zu geben z.B. durch regelmäßige, schriftliche Meinungsumfragen und durch das direkte Gespräch.

Unser Beschwerdemanagement



Anmeldung und Elternbeiträge

Spätestens im März eines jeden Kalenderjahres findet ein Anmeldetag in unserer Einrichtung statt.

Zur Anmeldung mitzubringen sind:

- das gelbe Untersuchungsheft,
- der Impfpass
- das Kind, das für den Kindergarten angemeldet werden soll,
- und viele Fragen von Ihnen.

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt im Regelfall zum September. Ein anderer Zeitpunkt ist bei vorhandenen Plätzen auch zu einem anderen Zeitpunkt möglich. Bevorzugt werden Kinder aus dem Gemeindegebiet. Wir nehmen die Kinder ab ca. 2,6 Jahren in den Regelgruppen auf, wenn diese über die soziale, emotionale und körperliche Reife verfügen.

Die Elternbeiträge werden von der Gemeinde festgesetzt und in der Gebührensatzung festgehalten. Die Elternbeitragsvereinbarung bekommt jede Familie bei der Aufnahme des Kindes. Die aktuellen Gebühren sind jederzeit auf unserer Homepage und in einem Aushang nachzulesen. Für Eltern, die ihre Kinder bei uns anmelden, gibt es eine schriftliche Auflistung der Elternbeiträge.

Unsere Beiträge monatlich (Stand 01.09.2023):

ab 3 Jahre | unter 3 Jahren

mehr als 4 bis 5 Stunden	200,00€ 355,00€	8.00 – 13.00 Uhr
mehr als 5 bis 6 Stunden	215,00€ 376,00€	7.00 – 13.00 Uhr 7.30 – 13.00 Uhr 8.00 – 14.00 Uhr
mehr als 6 bis 7 Stunden	235,00€ 398,00€	7.00 – 14.00 Uhr 7.30 – 14.00 Uhr 8.00 – 15.00Uhr
mehr als 7 bis 8 Stunden	250,00€ 419,00€	7.00 – 15.00 Uhr 7.30 – 15.00 Uhr 8.00 – 15.30 Uhr 8.00 – 16.00 Uhr
mehr als 8 bis 9 Stunden	270,00€ 440,00€	7.00 - 15.30 Uhr 7.00 - 16.00 Uhr 7.30 – 16.00 Uhr

Essenspauschale mtl.: 82,00€ Kindergarten
70,00€ Krippe

11 Monatsbeiträge (Sept. – Juli)

Materialgeld, Getränke / Brotzeitgeld 10,00€ (7,50€, 2,50€)

Der Beitrag ist für 12 Monate zu entrichten

Schließtage im Kindergarten:

Der Kindergarten ist bis zu 30 Tage im Jahr geschlossen.

Die genauen Schließzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres zusammen mit dem Elternbeirat festgelegt.

In schriftlicher Form werden die Eltern informiert.

Das Kindergartenpersonal nützt Ferienzeiten zum Abbau von Überstunden und Urlaub. Während dieser Zeit findet kein Rahmenprogramm statt.

Die Kinder, deren Anzahl per Abfrage erfragt und festgelegt wird, werden in Gruppen zusammengefasst und von pädagogischen Fachkräften betreut.

Zusammenarbeit macht manches leichter!

Zweckverband Jugendarbeit – ein Netzwerk greift

- Kollegiale Vernetzung und Austausch mit anderen Tagesstätten im Zweckverband Jugendarbeit
- Regelmäßige Leiter/innen – Treffen beim Träger
- Weiterentwicklung zu aktuellen Themen

Der Austausch mit Fachleuten aus anderen Einrichtungen ist uns wichtig, um dem Anspruch der ganzheitlichen Erziehung gerecht werden zu können. Die Kontakte zu den Institutionen pflegen wir durch Besuche, Gespräche, Hospitationen und gemeinsame Veranstaltungen.

Weitere Kooperationspartner sind:

Frühförderstelle Schönbrunn (in der Frühförderstelle und bei uns als mobile soziale Hilfe), Förderzentrum Dachau, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Heilpädagogen, Kinderärzte, Gesundheitsamt, Jugendamt, Sonderpädagogische Zentren (Landshut, München), Grundschule Vierkirchen, Pfarrkindergarten, Kinderkrippe und Gemeindeverwaltung.

Bei Weitergabe persönlicher Daten von den Kindern oder deren Erziehungsberechtigte wird vorher eine schriftliche Einverständniserklärung von den Betroffenen eingeholt.

Der Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII wird in Zusammenarbeit mit dem Träger erfüllt und ist Grundlage der Betriebserlaubnis.

Ohne Teamarbeit geht es nicht!

Die fachliche Auseinandersetzung im Team ist unerlässlich, um pädagogisch qualifiziert arbeiten zu können. Die Qualität unserer Zusammenarbeit wirkt sich auf die uns anvertrauten Kinder aus. Daraus ergibt sich für uns die Verpflichtung, unsere Arbeit immer regelmäßig und kritisch zu hinterfragen.

Fort- und Weiterbildung

Jede MitarbeiterIn kann sich an einigen Tagen im Jahr auf Fortbildungen und Fachseminaren aktuelles und zeitgemäßes Fachwissen aneignen und somit neue Impulse für die Arbeit mit den Kindern mitnehmen.

Die Ansprüche an das pädagogische Fachpersonal werden zunehmend höher und erfordern dadurch die stetige Bereitschaft eines jeden Teammitglieds, diese Angebote zu nutzen und sich selbst aktiv weiter zu entwickeln.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung jedes einzelnen Mitarbeiters und Teamfortbildungen kann die Qualität nach § 22a SGB VIII in der Einrichtung gesichert werden.

Gesetzliche Grundlagen der Einrichtungen

- Qualitätssicherung nach § 22a SGB VIII
- Bestandteil der Erteilung der Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII
- Fördervoraussetzung nach Art. 19 Abs. 2 und 3 BayKiBiG und AV BayKiBiG
- Schutzauftrag nach § 8a
- Möglichkeiten der Beschwerde der Kinder in persönlichen Angelegenheiten in der Kita § 45 Abs.2 Nr. 3 SGB VIII

Impressum:

letzte Überarbeitung der Konzeption Februar 24

Herausgeber: Team der Villa Kunterbunt

Die Konzeption liegt in der Einrichtung aus, und wird auch über die Homepage einsehbar sein.